



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistlicher Layenspiegel/ darinn man on grosz vnd
weitschwaiffigs nachlesen sehen vn[d] erken[n]en kan/
ob die jetzgefürten Lehren auß dem Geist Gottes seyen/
oder nit/ Zu verhütung geferlicher ...**

Seidel, Wolfgang

Getruckt zů Dilingen

VD16 ZV 14317

Das erst Capitel/ Wie auß dem vrsprung die lehren seyen zů
vnderschidigen/ als per locum ab origine.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36487

des g. Layenspiegels. XCVII

Das erst Capitel / wie auß dem vrsprung die lehren seyen zu vnderchiedigen / vnd wie felschlich Lucherisch vnd Zwinglisch / des Apostolischen vrsprungs sich berhümen.



Vff dem das in dem vordern Thail gesaget ist / seind zwey ding zuziehen / Das erst / was die wurzel sey aller jetz schwe-

bender irthumben / Zum andern auch wa der span sey diser gegenwertigen spaltungen / Dan die erfahrung weyset / das einmal baide daher kommen / da im haupt articul geizret / vnd von demselben abweichung geschicht / das ist /

Bb das

Der dritte Thail

das die Kirch zum thail nit recht wirdt ver-
standen/zum thail das man durch freuenliche
weiß von derselbē abweicht / Derhalbē dester
fleissiger von der Kirchen ist gehandelt wor-
dē/damit ein einfeltiger mēsch wisse/auff wen
er sich sicher vnd on forcht in des glaubens sa-
chen verlassen soll / vnnnd in sollichem vor des
Teufels gespenst verhütten müg / mit welli-
chem gewißlich betrogen werden alle / so auf
dem Schafftal/das ist/auf der Kirchen tret-
ten. Welchen geschicht gwißlich / wie dem
Jüdischem volck / dauon der Prophet: Abijt
uagus in uia cordis sui, Das volck ist hingang-
gen schwaiffend im weg seines hertzens.
Dann alsbald der mensch von der gemainen
haltung der Kirchen abweicht / vnd von der
einhelligkeit der frommen glaubigen sich ab-
sündert / wirdt er seinem kopff gelassen / vnnnd
den begirden seines hertzens. Durch welches
geschicht/das er umbschwaiffig im weg wir-
det / jertz die opinion / jertz ein andere fürnimpt/
bif er zuletzt in seinem umbschwaiffen so ir-
rig wirt/das er selb nit waist/was er glaubt/
vnnnd was er auch thüt / volgend auch etwa in
irthumben felt / die wider allen rechten ver-
stand / vnd im ersten ansehen für ein Teuflich
gedicht sich sehen lassen.

Der

Efat. 57.

Des g. Layenspiegels. XCVIII

Derhalben soll ein Christ sich von der Kirchen so wenig/ als der Koler/ treiben lassen/ darzu gedencken/ weyl nur ein Gott sey/ vnd ein Kirch/ so muß gewislich auch nur ein Glaub/ ein Religion/ vnd ein Weg gen Himmel sein/ Werde auch Got vns zu den letzten zeiten kein andern glauben machen/ kein andern weg auch lehren/ dann der ist / den vil tausent heiliger leut / die auch die Widersacher für heilig halten/ gangen sind. Vnnd damit mehr lieb der Kirchen Gottes in die hertzer der menschen gepflanzt werde / wöllen wir nun innsonderheit den erschrecklichen fall viler menschen für augen stellē / das durch sollicher die gütherzigen menschen zum thail gewarnt/ zum thail (wo Got gnad gebe) seligklich wurden abzogen. Wöllen aber denselbigen ellenden fall also fürstellen / das er auch von schlechgelerten für ein fall erkennt müg werden / vnnd also sie / die schlechgelerten / durch gemaine kunst / vnnd durch der bawin Dialectica lernen vnderschiedigen die Christlichen / von der kezerischen lehren. Vnd sollichs thün durch vier weiß / das ist / p quatuor locos dialecticos. Nemlich wie ab origine, dz ist / auß dē vrsprüng: wie auch à stabilitate atq; p̄scriptione, das ist / auß der bstandtheit vñ veriarung: wie auß der einigkeit vñ vneinigkeit: letstlich wie

Bb ij ex

Der dritte Chail

ex euentu atq; fructu, das ist/ auß der frucht
vñ volgendem aufgang/die lehren vnder schiz
diget werden. Das aber auß dem vrsprung/
Ex origine, ein Argument zu erkennen d leh
ren genommen werde/ist zu beweisen auß Chris
sto Jesu/Dañ als im die Junger gesagt hette/
wie die Phariseer geergert weren worden ab
seinen reden/ der Traditionen/ das ist/der sa
zungen halbē/spricht er: Omnis plantatio &c.
Alle pflanzung/die nit pflanzt hat mein him
lischer Vatter / wirt außgerent. Nun ist ein
mal auß dem Text gewis / das hie Christus
das Götlich gesetz fürsetzt/das sie / die Pha
riseer / vmb ihrer sätzung willen krafftlos ge
macht / darauff eingefüret/das der menschen
Lehr vnd sätzung/sō vil sie wider das Götlich
gesetz were/wurd außgerent werden / wurde
also auch (wie dann der heilig Remigius rez
det) alle falsche Lehr vnd aberglaubische hal
tung mit iren vrsachern (actoribus, inquit) nit
bleiben können / auß das gieng auch die red
Actorum 1. Gamalielis/die er auß dem heiligen Geist / zu
schätzung der Apostolischen lehr / zu den wir
derwertigen Juden saget : Ist diser Rath
oder das werck auß den Menschen / so wirdts
vndergehen/ Ist aber auß Gott / so kündt irs
nit dempffen / offenlich damit anzeigen / das
die

Remigius.

Actorum 1.

Des g. Layenspiegels. XCIX

die lehren/ durch iren vrsprung werden erkennet/ Nemlich so sie von Gott sey/ daß sie gerecht sey/ sey sie aber allein auß fleisch vñ blüt/ darneben auch/ wie der Phariseer lehr/ wider das gesatz Gottes streittend/ so sey sie falsch/ werde auch keinen bestandt haben. Derhalb auch fleissig die alten auff den vrsprung der Lehren gesehen haben/ wie mercklich zů nemen ist auß Tertulliano/ der ihms für ein principium per se notum/ das ist/ für ein offnen vnd vnfelligen grundt hielt. Omne genus ad suum originem censeatur, necesse est. Es ist von nöten/ daß ein jetliche gattung nach seinem vrsprung geurthailt werde. Darauff er einfürt/ weñ dise ding also seyē/ so ist offen/ dz ein jetliche Lehr/ die mit den Apostolischen vñ vrsprünglichen hauptkirchen im glauben einhellig ist/ der warheit sey zů zuordnen/ Lateinisch also: Si hæc ita sunt, constat proinde omnem doctrinam, quæ cum illis matricibus & originalibus fidei conspirat, ueritati deputandam. Darauff er dapffer von den Ketzern begeret/ daß sie den vrsprung ihrer Lehren solten anzeigen.

Wolan/ so ligts nun an dem/ welches thails glaub vnd lehr mit den Apostolischen kirchen gleichmessig sey. Waif wol/ daß sie sich wer-

Bb iij den

Hæreticorū
iactantia.

den herfür stellen/ vnd sagen/ jr Lehr sey der
Apostolischen gleich/ vnd zu gewiser vrtund
sey 8 heiligen Väter lehr im grundt jrer mehr
gleich/ denn der vnsern.

Das aber solchs ein grausame/ offne vn-
warheit/ vnd eytels geschwetz sey/ ist erstlich
auf etlichen Exempeln zu weisen: Sihe die
Swinglischen sagen/ Der heilig Augustinus
hab jr Transcöditionirts becken brot/ für den
leib Christi verstandē. Das ist eins. So spie-
chen aber mit gleicher künheit entgegen die
Lutherischen/ Er hab den waren leib Christi
lassen vnder vnd neben dem brot sein. Das ist
das ander/ So glaubt aber nun die Kirch
lauter/ dz Augustinus geredt hab auf die Ma-
tery dises Sacraments/ die seind Brot vnd
Wein/ vnd Christus beuolhen/ brot vnd wein
zu nemen/ vñ durch die wort/ die er darzu ver-
ordnet/ selbs auch gesprochen hat/ verwandeln
in sein waren Leib vnd wares Blüt. Nun sag
an/ auff welcher seiten (mainstu) das der heilig
Mann steher: Du magst je in seinen schrifften/
vnd allen andern Heiligen sehen/ das vns die
wandlung brots vñ weins in vilen stettē wirt
fürgehalten/ vnd außdrucklich gezaiget. Wie
kan dan der h. Augustin auf des Swingels vñ
Luthers seitē sein: Vñ ob sie gleich den h. man
jetz

Des g. Layenspiegels.

C

jetz zu sich reissen wolten / würd dennoch der
Kirchischen warheit dardurch nichts entzo-
gen sein. Wolan/ Augustinus sagt auch offen-
lich/hats auch im werck erzaigt/ das die kirch
inn der Mes Verè / das ist / warhafftiglich
opffer / das auch solchs den gestorbnen zühilff
kome. Noch wollen vmb solchs weder Zwing-
lisch/noch Lutherisch wissen. Müssen also die
heiligen Vätter Lutherentzen (wie der hoch-
geleert Wicelius dem Illyrico dapffer genug
fürstößt) ja weñ die Zwinglischen wollen / so
müssens auch den Zwingeln helffen/ So doch
die heiligen Leut mit der lehr vñd mit dem
werck/vnsern glauben außdrucklich/einhel-
liglich/vñd verharlich bis ans ende ihres le-
bens bekendt haben.

Soll aber darumb Augustinus gehalten
habē/darzu er von in/wider sein offne bekant-
nuß/ gezogen wirdet: das sey weit. Gleich als
weñ einer sprech: Ich glaub nit/das Got Got
sey/soll darumb von seines nit glaubens wegen
Got nit Got sein: das sey weit. Zu bestattung
solches alles/ wollen wir auß irem vsprung/
darauß sie ire Lehren geschöpft / offenlich an
tag bringen/wie felschlich sie sich d Apostel vñ
Apostolischen Mäner berühmē / vñ wie groß
sie in iren irsalm denselben entgegen kommen.

Vnd

Der dritt Thail

Vnd damit vns dester stattlicher werde glauben geben/ wöllen wir hierin anderer vnd vil gelehrter mühe vnd arbeit vns gebrauchen/ zum thail darneben auch vnser. Am aller erstten aber 8 Tafeln/ welche von etlichen hochgelerten männern zůsamen tragen sind / auf den schrifften des berühmten Herms/ Doctor Wilhelmi Lindani Dordraceni / wie hernach volgt.

Articul von Christo Jesu / der vrsprung von den verdampften Ketzer/ doch jetz von etlichen des Luthers nachkumen vnd hüt bekennen.

1. **C**hristus ist mit dem vatter nur ein Person/ Sagt Michael Sernetus/ Ludouicus Hererus der Widertaußer Fendelfierer. Auf was vrsprüng aber? Auf welchem Lerer? Oder auf welchem Concily? Warlich auf keinem Catholischen Lehrer / noch Concily / sonder auf dem verdampften Ketzer Sabelio.

2. Christus ist dem vatter nit gleich/ noch mit im einer Substantz/ Sagt auch Hererus/ vñ Luthero hat auch das wort Driualtigkeit / in der

Des G. Layenspiegels. CI

der Teutsch nit wolgefallē/ da er wider Lato-
mum geschriben hat/ vnd da er sprach: Anima
mea odit hoc uerbū Homouision, hoc est, quod
Pater & Filius sint eiusdem essentia. Wer hat
jn aber solche Gotslesterung gelehret? War-
lich Arius der groß Kezer.

Christus hat vnser Natur auß Maria der 3.
Junctfrawen nit angenommen/ sagt Melchior
Hofmann/ vnd Menno. Wer hat sie solche
grewligkeit gelehret? Der Kezer Basilides/
vnd die Manicheer.

Christus hat ein Substantz/ die der See: 4.
len nach ewig ist/ das ist sonil geredt/ Die seel
Christi ist/ wie Gott/ ewig/ saget Seruetus/
vnd Wilhelmus Postellus/ Wer hat sie das
gelehret? Der Teufel in der Hell.

Christus inn zweyen Naturen/ ist er auch 5.
zwo Personē/ sagt Adam Pistorius. Wer hat
jns gelehret? Nestorius der Kezer.

Christus wie er nur ein Person ist/ also sey 6.
er auch nur einer Natur/ saget Seruetus vnd
Schwenckfeldt/ Vnd vor jnen hat also lang
gehalten Burgoner von Sanct Gallen (teste
Eckio) Woher haben sie aber disen irthumb?
von Eutyche dem Kezer.

Wenn du nu fleissig auff dise erzelte grew-
liche Gotslesterung gemerckt hast/ so wirstu
Cc sehen/

Der dritte Thail

sehen / das sie all im Luther haben zu vnsern
zeiten wider angefangen / vnnnd darzu vil erst
erhört werden. Dann einmal hast du wol
vernommen / wie er sein vnstetigs Maul wi-
der die heilige Tryfaltigkeit auffthan hat / vn̄
mit Arrio ab dem wort homouision confub-
stantiale / ein grawen genommen / darauff also
bald geschehen / nach dem gemainen sprich-
wort: Wenn ein han kräet / so kräen ander
nachhin / das andere auch der Tensel zu leste-
rung erweckte / vn̄ doch alle Illustratores Eua-
gelij / erlenterer des Euangelij bleiben solten
(si dijs placet) Wie du dann jetz auß den ange-
zogen Tasseln gemerckt hast. Dieweil aber
vil mehr kräer vn̄ Gotslesterung im blutigen
Euangelij geschehen / wir auch dieselben vom
Lectio dem edlen Helden / im jetz offst genant-
ten büchle verzeichnet / lesen / können wir / sol-
len auch nit dieselben wider zumelden vnder-
lassen / das doch menniglich sehe / was Luther
für ein Euangelium vnder der bancf herfür
hab gezogen / vnnnd vrthail ein jetlicher from-
mer selbs / ob nit mehr vms Luther die zeit
bracht hab Obscurati Euangelij / des verdun-
ckelten Euangeliums / dann des erleuchten.

Sihe

Sihe das sein andere lesterung wider
Ihesum Christum den Sun
Gottes.

Christus hat versucht die schrick der Seez 1.
len/ bis in die verzweiflung/ hat Pugen-
hagius dörfen sagen.

Christus hat auß verzweiflung geschryen: 2.
Mein Gott / warumb hastu mich verlassen?
Sagen Pramonstrateñ. vñnd Madeburgi /
das ist/ seyen also in 8 gemain getroffen. Wer
solte aber ober solchen grewel nit außspeyen/
der ja wol waist / das Christus geopffert ist
worden/ das er hat gewölt / oblatu est, quia Esaiæ 53
ipse uoluit. Darumb vil besser lehret vns glos
sa ordinaria/da sie spricht: Humana natura des
relicta erat, sed non Dei filius. das ist / Die
Menschlich natur/ vñnd mit der Sun Gottes
ward verlassen/ Wie kan dann die menschlich
vnsinnigkeit so groß sein / das sie Christo verz
zweiflung darff zuschreiben? Ist aber die
menschlich natur nit anders verlassen wordē/
den das sie dem bösen willen der Gotelosen in
höchsten penen trostlos gelassen ist.

Die höchst vrsach der forcht Christi war 3.
(Sensus) die empfindung der verlassung vñnd
Götllichē zorns / in welcher Christus schwanz
cket zwischen 8 hell/ vñ des lebēs. Sagt erwo
Ec ij Philipa

Der dritte Thail

Philippus Melancthon / kräet vast auff den
nechsten han/ vnd vil mit böserm kryglen/ das
er daran thet. Got wöll vns vor solchem gros
sem grewel verhütten / das wir nit auch also
lestern/ wie er dazumal thet/ als hette sich die
Gortheit im leiden von Christo abzogen/ wer
auff solchs auch die Lieb nit mehr in im prin
zendt gewesen.

4. Nach dem tod Christi hat sein Seel müs
sen in der Hell leiden/ vnd von den Tenseln ge
martert werden/ Saget einer/ hieß Anthoni
Zimmermann/ wiewol auch in disem Artickel
habē etlich wöllen Nicolaum de Cusa verden
cken / Doch wirdt er von Iacobo Fabri Stapu
leni, in appendice in quadragesimum Psalmū/
mit grossen fleiß entschuldigt / vnnnd gemelter
irrhumb gewaltig verlegt. Darumb magstu
sehen sein Büch / de quintuplici psalterio/ so
wirstu dise sach zu stundan im anfang finden.

5. Es hat auch der vorgemelt Zimmermann
gesagt / da Christus sich beklagt hat / wie er
von Gott verlassen sey/ das sey sonil / als das
er vom leben/ von der seligkeit/ vnnnd von allen
güttern verlassen sey worden. Hoc est, quod
ipse de uita, & beatitudine, & ab omnibus bo
nis fuit derelictus.

6. Christus nach der Menschheit ist er ent
lich

Des g. Layenspiegels. CIII

lich (finitus) Darumb hat er an weisheit vnd gnad auff genummen / vnnnd ist gewachsen / saget Zwingel.

Christus nach dē er mēsch ist / so ist er allein 7.
ein angenomner Sun (filius adoptiuus) Gottes / saget Bugenhagius. War aber das nit ein doplete ketzerey: Ja gewislich / sie het mit dem Arrio ein thail / vnnnd mit dem Nestorio / der Christum thailt / auch ein thail / vnd also ein vbel gemitleter irrsal.

Christus hat jm selbs nichts verdient / son- 8.
der vns / saget Luther / wider die offen lehr Pauli / Philip. 2. 2c.

Christus ist nit erstanden durch verschloß- 9.
sens grab / er ist auch nit durch verschlossen thür zu den Jungern eingangen / saget Butzer / welchen aber vnser Ioannes Hofmeisterus, in suis locis communibus zu einem lugner gemaschet hat.

Christus ist nit das haupt der Kirchen / 10.
nach der Menschlichen natur / wider die offen lehr Pauli / In welchem irthumb auch ander / denn der Haller ergriffen werden / wie ihre Confessionen weisen.

Christus bit nun nimmer Gott für vnns / 11.
saget Zwingel mit seinem blätigen Euangeli- gelio / wider offne zeugnuß des h. Pauli / Hebr. 7.
Ec iij Christus

Der dritt Thail

12. Christus ist nit persönlich dem heiligen S. Paulo erschinen/ sonder allein durch die Engel / Saget Zwingel auß seinem blütigen Euangelio/ wider aigne vnd offne zeugnuß des lieben Apostels/ 1. Corinth. 15.

13. Die hat aber Zwingel darumb widersprochen/ dann er hat wol gedacht / wo er das zügebe/ so müßt er auch zügeben / das der Leib Christi möcht vnderinsten / das ist / Simul & semel/ an vilen stetten sein / das were dann seiner Berengarischen Secten zuwider gewesen.

14. Christus hat kein verstendige seel gehabt/ sonder an statt der seelen die Gottheit / Saget einer/ des namen aber Eckius nit neinet / doch wirdt er auch der heissen sein / welcher waren die vorgeanten Seruetus / Schwencckfeld/ vnd Burgoner von S. Gallen/ der auch nit wirt glaubt haben / das Christus die menschlich natur hab angenommen/ doch in der vnder schid hat jm gfallē Apollinarem nachzuolgē.

15. Christus nach seiner Gottheit ist das wesen aller ding/ aigentlich zuredē / Saget Zwingel gantz vnbesümen/ als möcht er reden in Göttlichen sache/ wie er wolt/ So doch die h. schrift nach der schnür vñ gewüsser Regel redet / vñ spricht: Durch jm sind alle ding erschaffen. Vñ

Iohan. 1.

Vñ

von Got absolute redet/ In jm leben wir/wer-
den bewegt / vn̄ sein/ doch behelt er esse per se/
das er selbs sein wesen ist/ vnd wir nur dependen-
dens / das an ihm henger / darauf wir aber
nit ziehen können / das die Gottheit Christi
sey essentia rerum / das hat aber Zwinglius in
seinem hochmut vbel erwegen.

Die Menschheit Christi ist nit anzubetten/
derhalben ist auch die Eucharistia nit anzu-
betten / sagt Zwinglius/ vnd glaubet doch nit/
dz Christus warhaftigklich mit seiner mensch-
heit im Sacramēt were / Er wirt aber dazu-
mal velleicht die war vnd wesenlich gegen-
wertigkeit noch glaubet haben/ Vnd gieng di-
ser irthumb auß denen / die eintweder Chris-
tum thailten / oder doch allain ein angenoms-
men sun lieffen bleiben.

Wollen also mit disen Artickeln von Chri-
sto dismal bschliessen/nit zweiflend / wir wer-
dē/wen̄s Gots barmherzigkeit nit verhütet/
solcher grewlicher irthum̄/wie dan̄ der Teu-
fel mit den flüchtigen von der Kirchē nit sey-
ret / mehr hören müssen / damit sich das newe
Euangelium/das Luther herfür gezogen hat/
vn̄fletig nur gnug halte.

Von

Der dritte Thail

Von andern Articulen.

Vn wollen wir jetz auch ander Articul des newē Euangeliums setzen / wiewol wir etlich in der vorigen vnser Disputation von der Kirchen / ein verstendigen genugsam fürgemalt.

Für den ersten Artikel / von mehrer einbildung wegen / wollen wir diß setzen. Sie sprechen (gleichwol nit alle gleich) die Kirch sey durch Teuffelischen betrug versürt worden. Wolan so sagen sie vns / von wem sie solchs lestern gelernet haben / wenn sie anders die recht Catholisch Kirchen / die wir bekennen / meinen. Sie werdens gelernet haben von einem / Gregorius genant / wider welchen geschriben stehet in Concilio Nicano secundo / actione 6. Vnnd dem sang nach Ioannes de Vesalia superiore, einer auß des Luthers verfechttern / ein feindt der Römischen Kirchen.

Nun höret von den andern / Die Römische Kirch ist des Sathans Synagog / vnd der Papst ist der Antichrist / vnd die Bischoff seine glider / sagt der Lutherisch vnd der Zwinglich hauff. Von wann haben sie aber solche lesterung? Haben sies aus den Catholischen Vätern? Nain gewislich. Haben sies auß den Concilien? gewislich nit. Auß wem haben sie
dann

dann solche schwere lesterung: Gewislich vom Sathan/ vnd etlichen verzweifelten Kezern/ als waren die Wicklessisten/ Dann Wickless vnder andern seinen lesterungen / hat er auch gesagt/ dz der Bapst sey der Antichrist/ dauon in der schrift außdrucklich geredt wirt/ Er sey auch Abominatio desolationis in abstracto / der grewel der verwüstung. Weiter haben sie solliche lesterung auß iren Waldensern/ darumben Reinherus zu sehen.

Der mensch hat kein freyen willen / Luthers
 rus/ Brentius/ Illiricus/ Calvinus / vnd vil
 ander/ Woher haben sie solchs: Nit gewislich
 auß der heiligen schrift/ denn des freyen wil-
 lens bekenung ist so außdrucklich in d. schrift/
 als der gnaden/ seind auch gegen einander die
 gnad vnd der frey will ganz vnderschiedlich
 gestellet/ etwa auch mit einer schönen Coniu-
 gation. Woher aber haben sie solche blinde re-
 de/ die auch wider eines jeglichen vernünfftig-
 en Menschen erfahrung ist: Sie habens erst-
 lich von dem Philosopho Zenone, vnd Epicu-
 ro/ Darnach von der Phariseer Secten (wie
 Epiphanius zeuget) auch von den Saturni-
 lianern/ darwiß gemelter Heilig auch geschri-
 ben/ von den Catanern/ von Simon dem zaub-
 erer/ vnd von den Manicheern/ vñ von Ma-
 Dd humet/

Der dritt Thail

humet/ teste Cufano lib. 3. cap. 7. Cribrationis Alcoran. von Ioanne de V Vessalia superiore/ vnd Wickless den verdampften Ketzern/ von wellichen fornē auch etwas wenigis gemeldet ist.

4. In kainem Propheten Christi hat der heilige Geist geruhet / sagt Michael Seruetus. Wo hat ers her: gewislich auß der schrift nit/ sonder von den Cardonianern den Ketzern.
5. Das gesatz Gottes ist dem Menschen vnmöglich/ sagen Luther / vnd Calvinus / vnd ander mehr/ wie in jren schrifften ist zusehen/ Woher: von den Manicheern.
6. Die klainen Kinder haben kein erbsünd/ eigentlich zu reden / sagen Zwinglius / Seruetus / vnd die Widertauffer/ Woher aber: nit auß der schrift / sonder auß den Pelagianern den Ketzern.
7. Der Christen kindlin seyen mit keiner sünd besleckt / sonder ganz rain / sagen Zwinglius/ Calvinus/ vnd Bucerus / nit auß vermögen d schrift/ sonder auß den Pelagianern.
8. Der Christen kinder werden gut geboren/ vnd erben des ewigen lebens / vnd nit wider geboren / sagen Calvinus / vnd Bucerus / Woher aber: auß den Pelagianern.
9. Die Tauff machet den Menschen nit voll kommen/

Des g. Layenspiegels. CVI

Kommen/ noch heilig/ Dergleichen kein ander
Sacrament/ ob es gleich empfangen/ tilg auf
den vnflut der Seelen / Woher: vonn den
Massilianern.

Die Erbsünd wirdt in der Tauff nit nach- 10.
gelassen/ vnd auffgehebt/ sonder bleibt / doch
wirdts dem Menschen nit zü gemessen / oder
gerechnet / sagt Lutherus/ Das hat er aber
nur auß den Massilianern.

Die Tauff des wassers ist nit von nöten/ 11.
sagt Caluinus/ wie die Soleutiani/ vnd Her-
miniani.

Die Kinder sollen nit getaufft werden/ bis 12
sie zü irem verstandt kummen / vnd selbs den
glauben bekennen mügen / sagen die armfeli-
gen Widertauffer / Wo haben sie es aber inn
heiliger schrifft funden: warlich nirgent/ Von
wannen haben sie solches aber: vonn den Pe-
trobrianern/ vnd Henricianern/ den elenden
Ketzern / Darwider der heilig Sanct Bern-
hard geschriben/ darzū ein Büch gemacht Pe-
trus Cluniacensis abbas.

Baptisma fluminis nulla interiecta sacri olei 13.
mixture recipiēdū est, Lutherani quasi omnes:
Die tauff des wassers soll genomē werde/ on al-
len Chrysam/ vñ zūsatz des öls/ sagen vast alle
Lutherani/ Wie dan in jrē brauch mag gesehen
1153

Do ij werden/

Der dritte Theil

werden/vñ Kirchenordnungen gelesen / Von welcher schrifft haben sie es? warlich nit auß der schrifft Pauli/ noch anderer Aposteln/ sonder auß dem Ioan. Wickleff/ vñnd von den Waldensern.

14. Die Firmung ist kein Sacrament / sagen Lutherisch vñ Zwinglisch/ Von wañen her? von den Kezern/ die man nennt die Wickleffisten/ vñd von den Waldensern / vñnd den Gayflern/ de Secta flagellantium.

15. Den Chrysam soll man verspeyen/vñd zertreten/ sagen Calvinus vñd Luther/ Woher aber nemen sie es? Erstlich von den Donatisten/ darnach von den armseligen Wickleffisten/wie du magst sehen in Thoma V Valdeñ. libro de sacramentalibus / das er wiß den Wickleffen gewaltig geschriben hat.

16. Eucharistia ist nur ein zaichē des warē leibs Christi / sagen Zwinglius / Oecolampadius/ vñd Calvinus/ Auß welcher schrifft? warlich auß keiner / sonder wol wider außdruckliche schriften. Auß wem haben sie es dan? Erstlich von dem Sathan / darnach von seinen alten dienern. Der erst/ so mir bewist / ist gewesen Gregorius Neocæsariē. Episcopus / Aber ein Kezer / dauon in actis Concilij Nicæni secundi, Actione 6. Darnach Berengarius / nach dem

Des g. Layenspiegels. CVII

dem Johan Wickleff. Dann ein mal findt man
vnder seinen Artickeln ein sollichen: On allen
zweiffel ist das ein figurliche red/ Das ist mein
Leib/ Wie die: Johannes der ist Helias. So
wirdt auch also von dem geleerten Man Wil-
helmo Widesordo in der antwort auf sein Ar-
tikel verstanden. Gleichwol ist Alphonfus de
Castro einer andern mainung / doch muß das
steiff bleibē / das Wickleff der Zwinglerey ge-
nugsam vrsach gegeben hat/ Darnach & Gais-
ler Sect/ die offentlich gesagt/ Das Sacramēt
des Altars hab nit in jm Gott den Herrn/ vnd
den leib Christi: Quòd Deum & corpus Chri-
sti non continet sub se realiter altaris sacra-
mentum. Vnd/ wenn das war wer/ das Christus
Gott warhastigklich im Sacrament wer/ so
wer er lengst gar verschlickt worden/ wenn er
gleich so groß / als ein mechtiger grosser berg
gewesen wer. Vñ / das & Priester geizigkeit/
hab jr die ganz welt also vnd worffen (substra-
uit) dz sie so tewer den mēschen ein solch kleins
bror verkauffen/ wie dan die Hosty ist/ darfür
sie auffs minst ein pfenning haben wöllen / Vñ/
wenn Christus warhastigklich wer im Sa-
crament/ so weren die jezigen Priester/ die den
Herrn verkauffen vmb ein pfenning/ böser den
Judas & verräter / der in doch vñ dreissig sil-
berling

berling verkauft hat / vnd das sacrament des altars ist der Priester kuckuck. Wo haben sy aber mehr her: von dem ketzer Almarico / von den Albigenfern vñ Albanensern den verdäperten ketzern / die gleich gestimbt haben mit den Petrobrusianern vnd Henricianern. Wiewol dise das sacrament des altars / nach dem abessen des herins / gar nichts mer sein habē lassen. Es haben auch Cerdon, Martion, Valentinus vñ Manicheus / die nit glauben haben / das Christus veram carnem, dz ist / ain wars flaisch angenommen habe / die warheit dieses Sacraments verstoßen / ja wie künden die glauben / das im Sacrament der war leib Christi war / die nit glauben / das Christus ain waren leib hab angenommen?

17. Nach der consecrierung bleibt die substanz des brots mit sampt dem leib Christi / Sagt Luther / das hat er auß den Beringarianern gefogen / vñnd auß einem artickel Johannis Wicleff / der da spricht: Cum uia ponens panē sit plus consona scripture &c. darauf dan zusehen / wie verwicklet vñnd betrieglich diser Wicleff von dem hochwürdigen Sacrament geschryben hab.

18. Die Eucharistia vnder der gestalt des brots hat nur den leib Christi / vnd mit nichte sein blüt / sagen die Lutheraner in Poln / vñ etlich Picarden in Böhäm / wie Johānes Fabri

des g. Layenspiegels. CVIII

etwo Bischof zu Wien/schreibt Libro de Eucharistia/dz er im 15 37. jar aufgehen hat lassen / Von wem haben sy aber solchs gelernet warlich von der geschriff nit / darzu von der Kirchen nit / von wem dan? gewislich von den Nestorianern / durch wölcher irthūb auch die Christlich Kirch / neben andern hochwichtige bewegungen verursacht / wie dan die gemain sag aller Catholischen gelerten zeuget / zuehaltung des rechten glaubens / dz Sacramēt den Layen vnder ainer ggestalt zugeben / Das aber solliches vō den Nestorianern nit leichtertigklich geredt sey / ist auß vilē vrsachē / vnter andern aber auß dē wol zuuermerckē / das Nestori^o (wie vō im außdrucklich genug meldet d. h. Cyrillus) glaubt / mā ässe nur im Sacramēt ains mēschē fleisch / darin d. son Gottes wonet / aber nit des sons Gottes Lebendmachents fleisch / darauff leichtlich entsprungen auch die ander tailung / Nämlich leibs vnd plāts / das solches aber ernolget / ist wol auß dem abzunemen / dz vnder andern widerwertigen articklen seinen nach kommen / so etwa lang zu Iherusalem gewesen / auch die Communio baidere ggestalt zugeschriben wirdt / wie auch dē griechischē Georgianern / Sunianern vñ Jacobitern / nit gewislich wie andē Catholischē kirchē / an dero glauben vns sonderlich

Der dritte Theil

in diesem punct nichts manglet / sonder als
grewlichen zertailern Christi Jesu / vnd sein-
den seiner glory . Zu dem kompt auch die ge-
main Kirchisch tradition / die billich hoch-
wichtig ist / vnd die einhellig vnd verharlich
ansag der Catholischen männer / die allein den
abdrünnigen gnügsam sein soll / nemlich als ein
lebendig zeugnuß / welche nu ihre prescription
vnd veriarung hat ex tempore , auß der zeit /
jr ansehen auch ex uniuersalitate , auß der ge-
mainhait vnd glaubwürdigkait / auch auß der
personen / das derselben anzeigen nichte bene-
men solte / das in Catalogis hæreticorum , vnd
gemainen historien nit sonder daruon gemel-
det ist / Dann einmal werden sie / wie auch in
gemainen historyen / anderer jr salen eigent-
lich beschreibung nit zaigen werden / dann sie
in der Theologen Tractaten oder Bücher ge-
hörē . So habe sich auch die Historyschreyber
in irem fürnemen nachgewendet / Haben auch
die lieben Catholischen Vätter / so wider die
Ketzer geschriben / nit alzeit wider alle gehand-
let / das ist zusehen im Augustino / der am ge-
waltigsten wider die Manicheer geschriben /
Wo berürt er aber den Artickel / dauon doch
ein zeit nach im Leo der Papst meldet / das sie
sich vom Kelch in empfangung des Sacra-
ments

Des G. Layenspiegels. CIX

ments entzogen haben. Sagst du aber/ Er be-
rühr in in dem/ das er anzaigt/ wie sie den wein
geschyhen haben. Sag ich / das ihr scheuhen/
zum Tisch vnd in die Heuser / vnd nit auff den
Altar zeziehen ist/ wie leiblich gmainz tranck/
vnd das Sacramentisch weit von einander
vnder schidigt sein / wie sie dann auch solches
wol haben wissen können / Ob sie gleichwol
nit glaubt haben/ das rechts blüt da sey / weil
in in iren ohren klungen hat/ Nembt hin vnd
drinckt/ das ist mein blüt. Sollen die Wider-
sacher selbs auch wol wissen / wie sich die Ke-
zer in ihren Secten offt verkeret haben/ darzü
mit der zeit jelerger je mehr (wie man dann
auch jertz sieht) irthumben züsamen gerspelt
haben / Welches zünemen auß verenderung
der Namen/ nach verkerung Succedentium au-
thorum. Das ist / der Ursacher vnd erfinder/
als im Exempel: Sehet / Reynherus haisset
Waldenses Leonistas / So haissen sie auch
sunst die armen von Lugdun/ Jacobus Zieg-
ler neinet sie auch Pygharden / darunder auch
obgedachter Johan Fabri Manicher fande/
damit auß de nachkümlinge des Manicher vñ
Nestorij lehr kündig wurde. Nun wir wollen
aber disen Kauffleuten/ die nur brief vnd Si-
gel haben wollen / sonst aber kein zeugnuß an-
Le nemen/

nemen / sie hettens dan selbs auffbracht / zulassen (Aber in ernst mit begeben) Es hab Nestorius selbs solches / des wir seinen hauffen bezichtigen / mit gelehrt / so werden sie doch so erbar sein / vnd vnserer Zeugen ainhelligs vnd bestendigs anzeigen dahin wichtig sein lassen / das sich solcher irthumb / das aller heiligest Sacrament betreffend / bey seinen Discipulen vnd Nestorianern erhebt hab / weil sie selbs als gelehrt / vnd die alles wissen vnd künnen wollen / mögen erwegen / wie im schwanck der Ketzerien / da der gemein man verwirret wirt / auff den hauptirthumb durch weiters scrüppeln / wo nit zeitliche verhütig geschicht / leichtlich ander eingefürt werden. Nun wollen wir vns auch zum dritten lassen duncken / es seyen auch nit die Nestorianer hierinn verzickt vnd beschrait / die durchaus Jünger gewesen (Aber nicht zugeben) werden sie vns dennoch zu Lügner machen werden / vnd die fürgerwendt vrsach zur Fabel: Das woll Gott nit. Dann dieweil der heilig Johanes die falschen Christen oder widerchristen / auch des Antichrists namē gabe / so er doch bekenet / der recht wurd noch erst komē / wie dann auch Paulus thet / gleich wol nit vnder diesem namen / wurde je nit vnrecht gewesen sein / wenn schon auch die
 Ketzer /

Fetzer / so Christum im Sacrament / wie sonst Nestorius nach den zweyen naturen in teylet / dem leib nachgeteilt hetten / von vnsern lieben vättern Cōmūicatione Idiomatis Nestorianer geneñet warē wordē / durch welch die Kirch / eben dieselb fürgewendit vrsach gehabt hette. Das sagen wir aber nit darumb / das wir von einem zum andern / als vnserer sach vngewis / fallen wöllen / vñ mit dem (Oder) vil erweisen / sonder das die Widersacher / als hochnerstendig mercken / das sie wider vnserer gelehrten zeugnuß nichts gewinnen.

Wir aber besthen auff dem ersten / in welchem wir vnsern vättern glauben / wie wir darñ auch sollen / gar nit zweiflend / sie werden disen irthumb / dauon wir reden / neben dem gemeinen haubtartickele antweder in den büchern Nestorij / oder in offner erfahrung zu jrē zeiten / od / des vns gnüg ist / in erblicher hädreichüg / hereditaria traditione erlernet habē / Dz aber billich züglaubē / die erste vnser eltern habē solchē auch in dē büchern Nestorij fundē / ist zünemē auff dem / das man in Breuiario sancti Liberati liest / das d̄ heilig Cyrillus hab auff den büchern Nestorij / Deflorationes gemacht / die er mit jm auch aufs cōcili gfürt / gewislich darñ dz er dauon mit Nestorio hat wöllē disputirē /

Le ij darauff

Der dritte Thail

darauß zügedencken/ Er/der Nestorius habe auch vnder andern disen gehabt/ das der leib Christi allein sey vnder der gestalt des brots/ vñd sein blüt allein vnder der gestalt des weins. Solches werden auch vnser Etern erfahren haben/ volgend auch / wie in andern stücken geschicht/ einer vom andern per traditionem, gleich als durch erbliche handreichē/ vñ per Cabalam empfangen/ wie wir dan auch empfangen haben etlich artickel Wicklefs/ die doch vom Concilio zü Costnütz nit benennet/ auß seinen schrifftten aber von vnsern Väteren gezogen/ vñd also an vns kommen.

19. Das die Eucharistia weder schaden noch nutz bring/ dem/ der sie nimbt/ Dorfft Burger sagen/nit auß der schrifft/ sonder auß dē Mesalianern/ vñd Armeniern.

20. Das im Sacrament des Altars/ausserhalb der niessung/ nit sey der war leyb/ vñ das war blüt Jesu Christi/ Darauß sie die Lutheraner fälschlich ziehē wöllen/ das der leib Jesu Christi nit sey im Sacrament/ wenn man es zü der ehrepietung Ihesu Christi vmbtreget / sey derhalben dieselb vmbtragung vñd ehrebiezung ein Abgötterey/ wider Jesum Christum selbs/ der substantiuē redt / Das ist mein leib/ Wo haben sie es dann her? von den Nestorianern/

Des g. Layenspiegels. CXI

nern/ wie bey Cyrillo / in der Epistel zu den Coloffern zusehen.

Eucharistia ist kein Opffer/ sonderlich das 21.
für die verstorbenen nutzlich mög geopffert werden/ Sagen Lutherisch vnd Zwinglisch/ Auf w3 schrifft aber: warlich auf keiner/ sonder wider die hailig schrifft / nach einhelliger auflegung der heiligen Vätter/ so vil jhr von dem Melchisedechischen Opffer handeln/ vnd die wort Jesu Christi: Solches thut zu meiner gedechtnuß/ füren/ danon auch oben zusehen/ woher nemmen sie dann solches jr liegen: Erstlich auf neid vñ has der Priesterschaft/ Zum andern / auß den verdampften Petrobianern vnd Henricianern/ danon oben auch meldung geschehen/ Dann dieselben haben gesagt / das seider Christus am letzten abentessen Consecrirt/ niemandt hab Consecrirt/ sey also das Sacrament des Altars gar auffgehoben/ vnd volgend das Opffer der Kirchen/ So hat auch der alt Kezer Alerius/ darwider der heilig Epiphanius geschriben hat/ für die todten gar kein Opffer wöllen gelten lassen/ wie auch die Waldenser / oder die armen von Lugdun.

Der gerecht kan nit sünden / noch den heiligen Geist verlieren / Sagen die blinden Witz 22.
Le iij dertauffer/

dertaußer / auß keiner schrift gewislich / sonz
 der wiß dieselbigen. Wo nemē sie aber solche
 red: Auf dem Teufel vnd seinen dienern den
 Iouinianern / wie man darumb mag sehē Hie-
 ronymū lib. 2. Contra Iouinianū / od doch Ber-
 nardū Lucenburgū in suo catalogo / dero Pa-
 triarchen auch warē Begardi / oder Beguini /
 die vnder andern irsalen gesagt haben / der
 mensch mög hie auff erdtrich / so vast auffne-
 men / vnd zū solcher volkommenheit kommen (ve
 reddatur impeccabilis) Das ist / das er nimer
 sünden mög / nit weiter auch in der gnad auff-
 nemen / Zwinglius aber sprach / welcher in der
 kirchen ist / der kan nit verdampft werdē / desso
 ursach villeicht gewesen sein mag / das er Eccle-
 siam prædestinatorū, das ist / die kirch / die ver-
 samlung der aufferwelten verstanden hat / ist
 aber solche red ganz irzig vnd falsch / vnd zū
 uerführung der menschen / vñ der armen seelen
 gericht. Dann sol sie dem büch staben nach ver-
 standen werden / so ist sie gestracks wider das
 wort Pauli / von den Witfrawen / die ihr erste
 trew brochen haben / 1. Timoth. 5. Wider das
 auch / das er setzet Heb. 6. Vñ wider die heilig
 schrift durchaus / er wölle dan sünd nit sünd /
 Oder kein sündler ain glied der kirchen sein las-
 sen / wider Paulū oben anzeigt / vnd ehe er von
 der

der Kirchen wirdt außgeschlossen/ Oder kein
 sünd verdammlich/ denn den vnglauben/ wel-
 cher aber keines er thun kan/ Sol sie aber dem
 sinn nach geurteilt werden/ Als were geredt/
 Predestinatus non potest damnari, das ist/ kein
 außserwelter mag verdambt werden/ so ist sie
 ganz vnzeitig geredt. Dann ob sie gleich/ wie
 man sagt/ in sensu composito jr warheit habē
 mag/ so wirdt sie doch gewonlich in sensu diui-
 so verstanden/ Darauß dann das Contrarium
 zünerzweyflung von den vnuerstendigen ge-
 zogen/ vnd also Contingentia das ist/ des frey
 willen werck auffgehebt/ vnd absoluta neces-
 sitas, das ist/ vnuermeidliche notwendigkeit/ zü
 verderbung viler menschē beschloffen würde/
 doch das Gott wölle verhüten/ Amen.

Das die Sacramentisch beicht nit von nö- 23.
 ten sey dem sünd/ sagen Lutherani vñ Zwing-
 liani/ wiewol sie hierinnen auch/ wie du hörst/
 vnder sich selbs zertreñet seyen/ woher haben
 sie das aber genommen? Warlich nur auß den
 verdampften ketzern/ als waren die Audianer/
 die Jacobiter/ Wicleffisten vnd Waldenser/
 wie man lehnet auß Theodor. in libro de He-
 resibus/ vnd auß Alphonso de Castro.

Das sacramēt d weyhe ist warhafftiglich/ oß 24.
 eigetlich kein sacramēt/ dadurch die geweychtē
 des heiligen Geists teilhafftig würden/ sagen

Der dritt Thail

Lutherani/vnd Zwingliani/das haben sie auß den Massilianern vnnnd Albigenfern genommen / vnd auß den Waldensern vnnnd Wicleff geschepfft/ mit welchem gestimbt der Gaisler sect / die gesagt / das Sacrament der weyhe / sey mit sampt dem Priesterthumb vnnnd Priestern von Gott verworffen / Es haben auch die pauperes von Lugdun/so wol als die Pepusite/dis Sacrament so groß zertrët/das sie auch den Weibsbildern das Priesterthum lassen haben/wie solcher sachen auch Thomas Waldensis die Wicleffisten zeihet.

25. Das etliche Sacrament seyen menschen tandt/vnnnd gedicht / Sagen Lutherisch vnd Zwinglisch / das auch die rechtē Sacrament/die sie allein für recht halten / kein gnad geben/sonder allain symbola fidei/das ist/zeichen des glaubens seyen / das wir durch Christum allein gnad empfahen/Woher habē sie solchs geschöpfft/zum tail von den Catharis/so newlicher zeit gewesen in Teutschen vnd Welschen Landen / vnnnd von der Gaisler sect / die alle Sacrament verworffen / zum thail aber von den Armeniern / die den Sacramenten die gnad entzogen haben.

26. Das ein Abgötterey sey / bilder Christi vnd seiner hailigen haben/Sagen Zwinglius/Calvinus/

Des g. Layenspiegels. CXIII

minus vnd Lutherani / Woher aber haben sie
sollichen irthumb genommen? Warlich mit
keinem grund auß der Schrifft/denn dieselbig
allein die Götzenbilder verbieten / die haben
aber wir Christen nit/ betē sie auch nit an. Auf
welchem Concily? Sagē sie/ auß dem Conci-
lio Elibertino. Antworten wir/ das es nur ein
particular gewesen/ vnd von den allgemainen
corrigirt. Nemlich von dem Concily/das zum
andern mal zu Nicaea in Bythinia gehalten ist
worden/ vñ darzu durch das Romanum/ das
Papst Gregorius der drit gehalten/ vñ durch
das/ so in Franconia wider Felicem / den Ke-
zerischen Erzbischoffen gehalten ist worden.
Woher kumpt in aber dise blindhait? War-
lich nur von den alten bildstürmern/ dero ei-
ner war Gregorius Neocæsariē. Episcop⁹/ da-
von wir vor auch gemelt habē. Darnach einer
Felix genant/ zu dem die Petrobrusianer/ der-
gleichen die Albigenser / vñ Almericus ge-
stimpt / Welcher irthumb auch schuzherin
die Leones/ Philippicus / vnd Constantinus
der drit Kayser warn/ gar gewlich wider die
h. bilder stürmend/ das denen auß schuldigem
eyfer die tressenlichen Ppst / Gregorius der
drit/ die zwen Steffani/ nemlich der ander vñ
drit musten entgegen kummen/ die letztlich durch

ff Leo

Der dritte Thail

Leonem dz Imperiū / das ist / das Kayserthum
auff Carolum den Teutschen gewendet wor-
den ist / vnd also von der Griechischen Kayser
abfall wegen / an die Catholischen Teutschen
die Ehr kummen / wie offentlich am tag / vnd
vil auch von disem vnser Johannes Eckius
im büchlin / das er de non tollendis Christi &
sanctorum imaginibus geschriben hat.

27. Die wunderzaichen seyen nichts / dann des
Teufels gespenst / sagen Lutherus / Oecolam-
padius vñ Caluinus / mit jrē verkerten hauf-
fen / Auf welcher schrifft aber? auß keiner
schrifft / sonder wiß die schrifft / auß dem Teu-
fel / der den wunderzaichen Gottes darumb
feindt ist / das er dardurch wirt auß seinem hof
vertriben / vñ welchs wegē seind auch die sei-
nen denselben feindt / als seind die heiden / die
Saracener / die Arrianer vñ Wickleffistē / wie
Thom. Walden. schreibet / auß welcher zal was
Porphyrius / Eunomius / vñ Eustachius ꝛc.

28. Die gebain vnd Heylthumb seyen nit zu eh-
ren / sagen Lutherisch vñ Zwinglisch / Auf wel-
licher geschrifft aber? auß keiner geschrifft ge-
wißlich / sonder auß den Saiten / die der Heil-
gen gebain zerstörten vñ verbreiteten / auß dem
Juliano dem Apostata / auß Vigilantio dem
Ketzler / vñ auß Wickleff ꝛc.

Die

Des g. Layenspiegels. CXIII

Die Heyligen sollen nit zü helffen angerufft 29.
werden/sagen Lutherani vñ Zwingliani / auf
wellicher schriftt aber? gewislich auf keiner/
sonder auf Vigilantio vñnd Catharis contra
decretalexii Cōstantinopolitani Concilij, wie
zū sehen ist am 7. cap.

Die Junckfrawschafft vbertreff mit nichte 30.
di Le / sagt Lutherus / die Wirtenbergensis
Confession vñd Brentius / Woher aber? war-
lich von den vnstetigen schweinishen Gno-
sticis / die die junckfrawschafft verlachtē / auch
vō den Ebionitern / vñ Elraitem / die sie gar
verboten / wie man sieht in Epiphanio / vom
Basilde / wie zu nemen auf Hieronymo / vol-
gend von Ioviniano / vñd Heluidio.

Das man nit soll auffgesetzte tåg fasten / sa- 31.
gen Lutherus vñd Zwinglius / vñd sein disci-
pel Iacobus Præpositi / Woher aber? fürwar
auf keiner Schriftt / sonder auf dem Ketzer
Arrio / dem nachuolget der Gaisler sect im
48. artic.

Der Glaub allain / vñd nit die werck machē 32.
selig / lehren Luther vñd Iliricus / Auf wel-
cher schriftt? Sagstu auf Paulo / so wil ich
dich auf dē das fornen vō diser proposition ge-
redt ist im andern thail / zū einclugner machen /
Woher hastu es aber sunst? du hast es her vō
Jf ij Simon

Der dritt Thail

Simon Mago, secundum tabulas ex D. Lindano collectas. Weiter so hastu es her vō ainsal-tigen menschen / darwider Jacobus der Apo-stel sein Epistel geschriben hat / auch von de-nen darwider der heilig Sant Augustin das büch de fide & operibus gemacht hat.

33. Das kein segfewr sey nach disem leben der seelen / sagē Lutherische vñ Zwinglische / wie in der Wirtenbergischen Confession zusehen / vñ anderer täglichs bekenen weyset / Wer hat sy aber sollichs gelehret / so doch die heiligen leut vñ die kirch ein segfewr bekenen: die Grie-chē / Armenier vñ Waldenses / vñ Cathari etc.

34. Das die Seel schlaffen bis auff den jung-sten tag / sagen die Widertauffer / das haben sy aber vō den Armeniern / denen auch vil Lu-therischen gleich halten.

35. Das die auffstehūg des fleisch sey erdicht / sagē Sernet vñ Libertini in Fräckreich / auß welcher schrifft aber: auß keiner fürwar / sonß auß den vnfinigen ketzern / als erstlich bey den Juden warē die Sadduceer / bey vnsern vāt-ern aber Symon Magus, Basilides, secundum Tertullianū, Hymenæus vñ Philetus, Carpo-cratitæ, Valentinus vñ Appelles, Martion vñ Ophite, secundum Tertullianū, vñ ander mer / dauon zusehen bey Alphonso de Castro / darzū werden

Des g. Cayenspiegels. CXV

gezelt / Almaricus der Ketzer / Albigenses vnd Albanenses / vñ die Cathari / secundum Reinherum.

Das die verdambten vnd die Teufel all werden letztlich sällig werdē / sagē Johānes Denckius / vnd die widertauffer / wo her haben sy es? von den Origenisten. 36.

Das leiblich reich Christi wirdt sein werdē auff tausent jar / sagen s widertauffer etlich / woher? auß einem irrigen verstand der wort Johannis in seiner offenbarung / Wer seind die ersten Schülmaister solliches irthumbes? sy hießen von wegen der tausendē zal Chilia-stæ / darzü kam auch Cherinthus der Ketzer. 37.

Luther sprach / Es wer vil besser gewesen / dz creutz (Christi) were verloren worden / deñ dz ist erfunden / besser auch / es wer ernidert / dan erhöht / Auf wem het ers? auß dem teufel / s mit im disputiert hat / s ist dem Creutz seind / dan er damit gschlagen worden / Vñ wañ hat ers meh? her? gewislich vom Wickless vñ seinē jungern / wölche der Glori vñ Ehr des heyligen Creutz so gram waren / dz sy auch des selbē ehr ein abgötterey neñeten / darwider s hochgeleert vnd Christlich Doctor Thomas Vualden. in seinem büch de sacramentalibus drey schöne Capitel geschriben hat / Nemlich das
ff iij 58.

58. 59. 60. in welchen er auch thut meldung eines Ketzers / des Namen Claudius gewesen war / Luthero volgen seine discipel nach / zerbrechen / zerreißen vnd zerknirschen all Crucifix / vnd stossen die marter seulen vmb / darvor sich doch der Teufel schewet / nit wie etwo einer möcht mainen / ex simulatione / das ist / auf gleißnerey vnd falschheit / sonder das er warhaftigklich von zaichen des holz / damit er vber wunden ist / fleuhet / wie auß dem allgemainen brauch der heiligen Kirchen inn gebungen der Sacramenten vnd wunderthaten der Heiligen zu nemen ist / Darauf dann der heilig Athanasius solches nam / wie zu finden lib. secundo de incarnatione uerbi / an zweien örtern / am ersten ort spricht er also : Signo crucis magica omnis pellitur ars, omne ueneficium tollitur, linquantur idola, omnesq; irrationalis uoluptas arceatur, omnesq; de terra in caelum suscipiuntur / das ist / durch das zaichen des Creutz / wirt alle kunst der zauberey vertriben / alle verzauberung auffgehebt / die Götzenbilder werden verlassen etc.

Luther sagt auch / Ich glaub dz mehr sünden die / so die lawe vn krafftlosen tagzeiten lesen / den die / die sie auflassen / dan sie sein gleißner / In welcher schrift hat ers aber sünden : gewislich

Achanasius.

Exemplar
meum habe
bat: Suscipi
unt, actiue,
sed puro les
gendum pas
siue.

39.

Des g. Layenspiegels. CXVI

wislich im Wicleff/den für gut ansah/als ein
Kerzer/man solte auch das betten/wie dz fa-
sten vnd ander frey lassen/wie zu sehe in seinen
artickeln/die nach aller lög sind gesetzt im büch/
des titel ist/Fasciculus rerum expetendarū. ne-
ben der cōsutation Widfordi. Wiewol auch
dises stuck Thomas Waldensis im offtgemel-
tē büch nit vergesse hat. Woher hat ers mehr:
auf seinen Waldensern / deren er ein grosser
nachuolger ist/ dise haben vnd andern gesagt/
die Cantica Ecclesia/das ist/ der kirchē gesang/
sey Clamor infernalis/ das ist/ ein hellisch ge-
schray / die tagzeit auch verworffen. Wo hat
ers mehr her: auf den erbermlichen Gaislern/
die da sagten/ das man der kirchen gesang nit
höher vnd heiliger halten solte/den ist Canum
ululatio/ deutsch/ das heulen der hundt. Wo-
mehr her: auf den vn Sinnigē Ordibanarijs/ die
vnd andern jren gewolichen lesterungen d kir-
chen gesang/wie die Waldenser/dorftē dz hel-
lich geschrey heissen. Darauf dan lauter ernol-
get/ dz die kirchē an vilē örtern öd sein wordē /
Darauf mit samit dē gesang vñ gebet/ die prie-
sterschaft verjagt. Got wöll vns ein bessers
gemüt geben/ Amen.

Wilt du nun gern sehen bey einander dise
der Widersacher Patronen vñ vorsech-
ter / damit du lernst / wer doch die etlich sein/

Darauff sie sich / vngeneñter weiß aber / ziehen /
do sie fürgeben / Es seyen allezeit etlich ihres
glaubens gewislich / die sie auch von Gott er-
leuchte heissen / in der Welt gewesen / das wir
ir vorhaben zü geben / so sehet nun den schö-
nen Choz.

Sabellius.

Arrius.

Basilides.

Manicheus.

Nestorius.

Eutyches.

Gregorius Neocę-
sariensis hæreticus.Ioannes de VVes-
salia superiore.

VVicleff.

VValdenses.

Saturniliani.

Caiani.

Simon Magus

Cardon mit
den seinen.Pelagius mit sei-
nem hauffen.

Massilianer.

Seleutiani.

Herminiani.

Gaisler.

Petrobrusiani vnd

Henriciani.

Donatistæ.

Berengarius.

Martion.

Valentinus.

Almaricus.

Iouiniani.

Beghardi vnd

Beguini.

Audiani.

Albigenses vnd

Albanenses.

Pepusitæ.

Cathari.

Armeni.

Fœliciani.

Vigilantius.

Iulius apostata.

Elxaitæ.

Des g. Layenspiegels. CXVII

El xaitæ.

Eluidius.

Aerius.

Cerinthus.

Philosophi.

Zeno.

Epicurus.

Iudæi.

Pharisæi.

Pagani &

Saraceni.

Porphyrus.

Mahumet.

Non ueniat anima in Consilium eorum,
Geneleos 49.

Das ist (per Antiphralin) der schön Apo-
stolisch Chor / darauf das fünfft Euange-
lium gezogen ist / des art ist auffrührisch vnd
blütig sein.

Das ander Capitel / entdeckung
eetlicher falscher außschlüpff /
damit die vnerfarnen
geblendec werden.

G g Also